



SONDERBEILAGE

zur Pressekonferenz Wiesn-Abschlussbilanz der Münchner Polizei am Sonntag, 06.10.2024

Der Münchner Polizeieinsatz zum 189. Oktoberfest

Die Worte des Münchner Oberbürgermeisters beim traditionellen Anstich wurden gehört:

Es war eine friedliche Wiesn!

Und es war eine **sichere** Wiesn. Nicht erst seit der aktuellen weltpolitischen Entwicklung besteht eine erhöhte abstrakte Gefährdung, die insbesondere auf große Veranstaltungen wie das Münchner Oktoberfest entsprechende Auswirkungen hat. Der friedliche Verlauf des größten Volksfests der Welt zeigt allerdings erneut, dass es trotzdem weiterhin möglich ist, derartige Veranstaltungen ohne Sorge zu besuchen. Das Einsatzkonzept der Polizei und das Sicherheitskonzept des Veranstalters haben sich einmal mehr bewährt.

Dies ist auch der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen Polizei, den Referaten der Landeshauptstadt München, dem Rettungsdienstunternehmen Aicher, der Berufsfeuerwehr München, der Bundespolizeidirektion München und dem Veranstalter mit seinen beauftragten Sicherheitsdiensten zu verdanken.

Auch die Kooperation mit den Verantwortlichen der „Sicheren Wiesn“, dem Veranstalter und den Betreibern der großen und kleinen Festzelte sowie der Firma Ströer zur Vermittlung von Präventionsbotschaften, hat zu einer Erhöhung der Sicherheit auf dem Festgelände beigetragen.

Über 600 Polizeibeamte sorgten an 16 Tagen für die Sicherheit auf dem Oktoberfestgelände. Hierbei rückten die Beamtinnen und Beamten zu **1764 Einsätzen** aus (2023: 1603). Während die Einsatzzahlen in manchen Bereichen leicht rückläufig waren, war eine Steigerung wegen **verdächtigen Personen/ Wahrnehmungen** feststellbar (**36**, 2023: 9). Hieran ist erkennbar, dass ein großes Bewusstsein dafür herrscht, dass erfolgreiche Polizeiarbeit auch maßgeblich von der **Aufmerksamkeit, Hilfsbereitschaft und Zivilcourage** aller Bürgerinnen und Bürger abhängt.



Pressestelle / Öffentlichkeitsarbeit

Das gilt nicht nur für diejenigen, die den Polizeinotruf 110 verständigen, wenn andere in Gefahr sind oder Opfer von Straftaten werden, sondern auch für solche, die sich anschließend als Zeugen zur Verfügung stellen und somit helfen, dass der Rechtsstaat funktioniert.

Die hohe Streifendichte und Präsenz durch die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen ermöglichen es uns, ansprechbar und bei Bedarf schnell vor Ort zu sein. Unsere Dienste beinhalteten freundliche Gespräche mit Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt, jede Menge Selfies und die eine oder andere Auskunft. Polizeiliches Einschreiten blieb bei der hohen Anzahl an Besuchern zwar nicht aus, der Polizeieinsatz zum 189. Oktoberfest war jedoch geprägt von viel Verständnis, vor allem für die hohen Sicherheitsmaßnahmen.

Bei unserem Einsatz erhielten wir erneut Unterstützung durch die **Bayerische Bereitschaftspolizei, Taschendiebfahndern** aus dem gesamten Bundesgebiet und zahlreichen europäischen Ländern, sowie **uniformierte Polizeibeamte aus Italien**. Hierfür bedanken wir uns ganz herzlich und freuen uns auf eine ebenso gute und bewährte Zusammenarbeit im kommenden Jahr.

Unterstützt wurde die Arbeit der Polizei wie in den vergangenen Jahren außerdem durch eine hochmoderne Videotechnik. Die **54 Videokameras**, die durch speziell beschulte Polizeibeamte bedient werden, erlaubten uns in 12 Fällen Streitereien und Straftaten zu erkennen, zu lokalisieren und zügig Einsatzkräfte zu entsenden. Außerdem unterstützten sie nach Notrufen über die 110 in 76 Fällen die Einsatzkräfte, um bereits auf dem Weg zum Einsatzort erste Informationen über die Situation vor Ort bereitzustellen.

Erneut bewährt haben sich die von den Einsatzgruppen mitgeführten **Bodycams**, die in 32 Fällen zum Einsatz kamen, um sowohl deeskalierend als auch zur Dokumentation von Straftaten genutzt zu werden.



Alle folgenden Zahlen haben den Stand 06.10.2024, 05:00 Uhr

Bitte beachten: Alle aufgeführten Bezüge zum Vorjahr beziehen sich auf den Vergleichszeitraum von 16 Tagen – die veröffentlichte Abschlussbilanz 2023 bezog sich auf den Zeitraum von 18 Tagen.

Gesamtzahlen Straftaten

Am 16. und damit letzten Wiesntag ziehen wir als Münchner Polizei Bilanz und stellen fest: Die Anzahl der angezeigten Straftaten ist mit **706 Delikten um 24,1% stark zurückgegangen** (2023: 930).

Ein Grund hierfür könnte, neben der starken Präsenz und dem konsequenten Vorgehen von Polizei und Sicherheitsdiensten, die Wirkung unserer Appelle und Präventionskampagnen auf das Verhalten der Besucherinnen und Besucher sein.

Kapitaldelikte

Erfreulicherweise mussten wir in diesem Jahr **keine Kapitaldelikte wie Totschlag oder Raub** verzeichnen (2023: 5x Raub).

Sexualdelikte

Bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung gab es ebenfalls einen **Rückgang auf 56 Delikte** (2023: 67). Dabei handelte es sich in den überwiegenden Fällen um **sexuelle Belästigungen** und vereinzelt um die Erstellung von **Bildaufnahmen des Intimbereichs (sog. Upskirting, 7 bekannte Fälle)**. Zwei Fälle erfüllten den Tatbestand der **Vergewaltigung** (2023: 6).

In einem Fall hatte der Täter an einem Fahrgeschäft einer Frau unter den Rock gegriffen und gegen ihren Willen sexuelle Handlungen vorgenommen. In einem zweiten Fall wird wegen einer Vergewaltigung auf der Toilette eines Festzeltes ermittelt. Die Ermittlungen dauern noch an.



Gewaltkriminalität

Mit 212 Anzeigen wegen **Körperverletzung** liegen diese unter dem Vorjahresniveau (222). Darin enthalten sind auch **gefährliche Körperverletzungen**¹, die anteilig leicht gestiegen sind (88; 2023: 71). Dabei wurden in 29 Fällen Maßkrüge als Tatmittel verwendet (2023: 24).

Widerstand gegen Polizeibeamte

In 22 Fällen (2023: 25) leisten Personen der Polizei gegenüber Widerstand oder griffen sie tätlich an. Hierbei wurden mit **12 Polizeibeamten weniger Kolleginnen und Kollegen verletzt, als im Vorjahr** (2023: 31).

Diebstahl

Die Warn- und Präventionshinweise scheinen insbesondere im Bereich der Eigentumsdelikte Wirkung gezeigt zu haben. Nur 158mal mussten Anzeigen wegen Diebstahls aufgenommen werden (2023: 182). Ein deutlicher **Rückgang** war **bei Taschendiebstählen** auf dem Festgelände festzustellen (38, 2023: 123).

Rauschgiftkriminalität und Cannabis

In 133 Fällen wurden Anzeigen gegen das Betäubungsmittelgesetz erstellt (2023: 315). In den überwiegenden Fällen handelte es sich um **Verstöße mit Kokain**.

Aufgrund der geänderten Gesetzeslage fällt Cannabis nicht mehr unter das BtMG. Einschlägig sind hier das Konsumcannabisgesetz und das Gesundheitsschutzgesetz. Letztgenanntes untersagt den Konsum von Cannabisprodukten auf Volksfesten. Demnach wurden wegen Verstößen mit Cannabis 30 Anzeigen erstattet. In **27 Fällen** handelte es sich um den unerlaubten **Konsum auf dem Oktoberfestgelände**.

Zugangskontrollen

Aus polizeilicher Sicht verliefen die Zugangskontrollen durch den Veranstalter **problemlos**. In wenigen Fällen musste die Polizei hinzugerufen werden. Dabei handelte es sich in einem Fall um das Auffinden von Betäubungsmitteln, was eine Strafanzeige zur Folge hatte. In einem weiteren Fall wurde bei einem Touristen ein Einhandmesser

¹ Bei einer gefährlichen Körperverletzung (§224 StGB) handelt es sich um eine Körperverletzung, bei der z.B. eine Waffe/ gefährliches Werkzeug verwendet wird oder mehrere Beteiligte gemeinschaftlich zusammenwirken.



Pressestelle / Öffentlichkeitsarbeit

aufgefunden und ebenfalls angezeigt. Bei einer Besucherin wurden zudem Brotzeitmesser festgestellt, die nicht aufs Gelände gebracht werden durften. Diese wurden gefahrenabwehrend sichergestellt.

Flugbeschränkungsgebiet

Für die Dauer des Oktoberfests wurde ein Flugbeschränkungsgebiet mit einem Radius von 5,5km und einer Höhe von 10km festgelegt. Es wurden **14 Verstöße** festgestellt, bei denen Flüge über der Theresienwiese stattfanden, wobei es sich in allen Fällen um **unerlaubte Flüge mit Drohnen** handelte (2023: 25). In allen Fällen wurden die Piloten festgestellt und erhielten eine Anzeige nach dem Luftverkehrsgesetz.

Der erste Fall wurde bereits am Eröffnungstag (21.09.2024), gegen 09:40 Uhr, zur Anzeige gebracht, als ein 29-Jähriger mit Wohnsitz in München seine Drohne von einem nahegelegenen Skatepark aus über die Theresienwiese fliegen ließ. Er wurde durch Polizeikräfte kontrolliert und erhielt eine Anzeige nach dem Luftverkehrsgesetz.

Polizeiliche Maßnahmen

In 532 Fällen wurden freiheitsentziehende Maßnahmen durchgeführt (2023: 702). Dabei handelte es sich in 213 Fällen (2023: 215) um Gewahrsamnahmen zur Verhinderung oder Unterbindung von Straftaten.

Das Kreisverwaltungsreferat erließ auf Antrag des PP Münchens bereits im Vorfeld 23 Betretungsverbote für das Festgelände (2023: 14). Während der Wiesn wurden 7 weitere Betretungsverbote erlassen.

Bei Personen, welche eine Straftat begehen und keinen festen Wohnsitz in Deutschland haben, besteht die Gefahr, dass sie sich dem Strafverfahren entziehen könnten. Aus dem Grund wird zur Sicherung des Strafverfahrens und zur Abwendung einer Untersuchungshaft in bestimmten Fällen eine sogenannte Sicherheitsleistung einbehalten. In diesem Jahr wurden ca. 330.000 EUR an Sicherheitsleistungen einbehalten.

Verkehr

Ebenso **positive Entwicklungen** waren zum Teil im Bereich des Straßenverkehrs festzustellen. Auch hier scheinen die Appelle und Hinweise verstärkt aufgenommen worden zu sein, was letztlich zu einer **Reduzierung der Gesamtunfallzahlen** im



Pressestelle / Öffentlichkeitsarbeit

Zuständigkeitsbereich des PP Münchens und weniger festgestellter Fahrten unter dem Einfluss von Alkohol, Betäubungsmitteln oder anderer berauschender Stoffe geführt hat.

Trunkenheit

Bei einer Vielzahl von mobilen sowie stationären Kontrollen im gesamten Stadtgebiet und Landkreis München wurden **322 Fahrten unter Alkoholeinfluss** festgestellt (2023: 368). Davon handelte es sich in 183 Fällen um Straftaten und in 138 Fällen um Verkehrsordnungswidrigkeiten (2023: 212, 156).

Trotz des starken Rückgangs der Gesamtzahlen entfällt mit **135 Fahrten** unter Alkoholeinfluss nach wie vor ein großer Teil dieser Verkehrsdelikte auf **E-Scooter** (2023: 192).

Das Fahren eines E-Scooters unter dem Einfluss von Alkohol, Betäubungsmitteln oder anderen berauschenden Mitteln unterliegt den gleichen Regularien, wie alle Kraftfahrzeuge. Dies hat bei relativer oder absoluter Fahruntüchtigkeit auch die Sicherstellung des Führerscheins und ggf. einen vorläufigen Entzug der Fahrerlaubnis zur Folge.

Eine **leichte Steigerung** wurde bei Fahrten unter dem Einfluss von **Betäubungsmitteln** oder anderen berauschenden Mitteln (z.B. Cannabis, Kokain, Medikamente) festgestellt. Dabei wurden **82 Verstöße** angezeigt (2023: 77). Hiervon entfiel keiner auf die Nutzung eines E-Scooters.

Nach Trunkenheitsfahrten, die den Straftatbestand nach §316 StGB erfüllten oder nach Verkehrsunfällen unter Alkoholeinfluss nach §315c StGB, wurden **209 Führerscheine** sichergestellt (2023: 234).

Unfälle

Positiv zu sehen ist der **Rückgang der Unfallzahlen** von 1921 im Vorjahr auf 1776 Verkehrsunfälle. Dabei wurden, wie bereits 2023 **19 Personen schwer verletzt**. 271 Personen trugen leichte Verletzungen davon (2023: 397).

Davon ereigneten sich 18 Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss und keiner unter Drogeneinfluss (2023: 20, bzw. 1).



Abschleppungen

Ein besonderes Augenmerk lag in diesem Jahr darauf, die Einschränkungen und Belastungen für die Anwohner, die im Umfeld der Theresienwiese wohnen, weiterhin zu senken. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der **verstärkten Bestreifung der Anwohnerlizenzzgebiete**. Personen, die ihr Fahrzeug ohne Anwohnerparkerlaubnis in diesen Bereichen parkten, mussten damit rechnen, dass das Fahrzeug abgeschleppt wird.

Zudem wurden unter anderem zur Errichtung des mittleren Sperrings und für den Einzug der Wiesnwirte bzw. den Trachten- und Schützenzug vermehrt mobile Haltverbotszonen eingerichtet, in denen ebenfalls zahlreiche Fahrzeuge abgeschleppt werden mussten.

Insgesamt **1145 Abschleppungen** (2023: 701) bedeutet einen **Anstieg um 63,34%**.

Zusammenfassung der wichtigsten Eckdaten:

- Rückgang der Gesamtstraftaten in allen Deliktsbereichen
- Viel Dank und Anerkennung für die Präsenz und die Maßnahmen der Polizei
- Appelle und Präventionsbotschaften scheinen in vielen Bereichen Wirkung gezeigt zu haben, so kam es zu einem starken Rückgang der Taschendiebstähle und Trunkenheitsfahrten
- Betäubungsmittelverstöße werden fast ausschließlich durch den Besitz von Kokain begangen
- Die Appelle und Verbote in Bezug auf den Konsum von Cannabis auf dem Festgelände wurden beherzigt
- Alkoholbedingte Verkehrsunfälle und besonders Fahrten unter Alkoholeinfluss sind zurückgegangen
- Parkverbote in Anwohnerlizenzzbereichen werden nur unzureichend beachtet und führten zu einer Vielzahl von Abschleppungen
- Die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen hatten viele freundliche und nette Begegnungen mit den Besucherinnen und Besuchern des Oktoberfests – wir freuen uns auf 2025!



Vorläufige Deliktsstatistik

	2023	2024
Diebstahl	188	158
<i>davon Taschendiebstahl</i>	123	38
Körperverletzung	222	212
<i>davon mit Maßkrug</i>	24	29
Sexualdelikte	67	56
<i>davon Vergewaltigung</i>	6	2
Betäubungsmittelverstöße	315	133
Verstöße mit Cannabis	-	30
Widerstand gegen Polizeibeamte	25	22
<i>davon verletzte Einsatzkräfte</i>	31	12

Trunkenheitsfahrten	445	404
<i>davon Führerscheinsicherstellungen</i>	234	209
<i>Trunkenheitsfahrten E-Scooter</i>	226	135
Abschleppungen gesamt	419	582

Ihr Ansprechpartner:

Polizeipräsidium München, Wiesn-Pressestelle

Telefon: 089/500 322 190, 0170/56 444 94

(ab 04.10.2022: 089/2910-4800)

E-Mail: muenchen.presse@polizei.bayern.de